

Gladbachs beste Lehrerin



(mf) **Melanie Hartl** (34) strahlt übers ganze Gesicht und wischt sich Rührungstränen aus den Augenwinkeln. „Ich kann das nicht gut haben, so gebauchpinselt zu werden“, erklärt die Math.-Nat.-Lehrerin verlegen. Doch daran muss sie sich jetzt gewöhnen: Melanie Hartl ist nämlich nicht irgendeine Lehrerin, sie ist die Beste. Gerade wurde ihr der erstmals verliehene „Pisagoras Lehrpreis“ von Bildungsministerin **Annette Schavan** überreicht. Die Schüler nominierten ihre beliebte Deutsch- und Pädagogiklehrerin per Internet. Fünf Fragen waren zu beantworten, die die Persönlichkeit, fachliche Kompetenz und das besondere Engagement des Lehrers deutlich machen sollten. „Für uns war direkt klar, dass wir Frau Hartl nominieren, so können wir ihr etwas zurückgeben“, sagt **Andrea Ecker** (19), ehemalige Leistungskurs-Schülerin von Melanie Hartl. Aus rund 1000 Einsendungen wurden

die Mönchengladbacher Lehrerin und 78 weitere Pädagogen aus ganz Deutschland von einer Jury ausgewählt. Melanie Hartl überzeugte durch ihre Kreativität und Persönlichkeit. Und das zu Recht, finden die Schüler: Sie ist bekannt für gute Rollenspiele, durchstrukturierte Tafelbilder und außerschulisches Engagement. „Es kamen Eltern auf mich zu, die sich wunderten, dass ihre Kinder freiwillig nachmittags für Frau Hartls Unterricht arbeiteten“, berichtet Ingrid Habrich, Schulleiterin am Math.-Nat.-Gymnasium. Auch das Lehrererkollegium ist Hartl-Fan. So versprach Deutschlehrer Egon Eckert, die 34-Jährige für den Kollegenpreis zu nominieren, falls dieser ins Leben gerufen würde. Dabei war Melanie Hartls Traumberuf zuerst gar nicht Lehrerin. „Ich wollte Kinderärztin werden“, erzählt sie. „Doch dann merkte ich, dass mir Bio nicht liegt.“ Dafür stellte sie bei Nachhilfestun-

den fest, dass ihr der Umgang mit Kindern gefällt. Doch mit ihrer Fächerkombination bewies die angehende Lehrerin kein gutes Händchen. Lehrer mit den Fächern Deutsch und Pädagogik wurden nicht gesucht. So zog es Melanie Hartl zunächst nach Mexiko. Nach ihrem Auslandsaufenthalt bewarb sie sich erneut. „Wir suchten dringend einen Lehrer für Deutsch, doch für Pädagogik bestand kein Bedarf“, erinnert sich Ingrid Habrich. Aber Melanie Hartl setzte sich gegen alle Mitbewerber durch. Und das zu Recht, wie der Pisagoras-Preis beweist. Melanie Hartl hat die Auszeichnung gezeigt, dass ihr Unterrichtsstil bei den Schülern gut ankommt. „Als Lehrer weißt du nie genau, ob du es richtig machst. Dieser Preis zerstreut alle meine Zweifel“, sagt die 34-Jährige glücklich. „Lehrer ist ein harter Beruf, aber die Schüler wachsen zu sehen, entschädigt für alles.“ FOTO: DIWI